

Ein einfacher Ausflug nach Japan - Oder doch nicht?

Von CO_B-chan

Kapitel 234 - Toilettengang mit Hindernissen

Ich kroch also auf allen Vieren, da ich mich nicht aufrichten konnte und auch nicht wollte, über den Flur. Zumindest wusste ich die grobe Richtung zum Badezimmer noch. Das erleichterte mir das. Ächzend, stöhnend, die Schmerzen verfluchend und mörderische Gedanken gegenüber einer gewissen Katze habend richtete ich mich auf und schaffte es doch tatsächlich in diese schneien Toilettenlatschen zu schlüpfen. Hürde eins gemeistert. Ich krallte mich also erst einmal an der Tür fest, um die Entfernung zur Schüssel abschätzen zu können. Viel zu lang. Nun ja. An der Wand entlang war es nicht wirklich kürzer, doch ich hatte Halt. So tastete ich mich im Schneckengang vorwärts, schaffte es dann auf die Keramikschüssel, fütterte die Kanalisation und schlurfte dann den halben Meter ohne Hilfe zum Waschbecken. Langsam fing die Welt an sich zu drehen. Klasse. Jetzt umzukippen fehlte gerade noch. Ich schaffte es noch die Pantoffeln zu wechseln und schlurfte dann an der Wand zurück zu meinem Zimmer. Dort kam ich allerdings geradeso an, bevor ich auf dem Boden lag und mir wünschte, dass die Schmerzen nachließen. Taten sie vorläufig nicht. Der Verband schien bei jedem noch so leisen Atemzug über die Wunden am Rücken zu scheuern. Wirklich kein angenehmes Gefühl. Ich überlegte, ob ich einfach mal laut schreien sollte, verwarf diese Idee jedoch schnell wieder. Das Haus war riesig und ich würde wohl kaum gehört werden.

„Scheiße...“ Ich hasste es. Unsicher, was ich tun sollte oder überhaupt tun konnte, lag ich auf dem kalten Boden, fing dann an zu zittern, weil ich nicht gerade so viel anhatte. Die leichte Stoffhose, die ich nicht einmal kannte, hielt die Kälte vom Boden nämlich leider nicht ab.

„Was machst du denn hier?“ Meine Lider gehorchten nicht wirklich. Ich spürte nur ein starkes Zittern durch meinen Körper laufen, als eine Hand sich an meine Arme verirrte, mich hochzog und dann in ein angenehm weiches Bett brachte. Da ich mich aber so schön angekuscht hatte, krallte ich mich an die Wärme. War mir vollkommen schnurz, wer das nun war.

„Ju-Ken? Was machst du da?“

„Frag sie. Sie hält sich fest.“

<Scheiße... egal...> Ich krallte mich etwas mehr an den warmen Körper und seufzte erleichtert auf. Es war so schön warm hier.

„Ihr ist kalt.“ Diese Feststellung hätte ich auch ohne den anderen Mann hingekriegt.

„Wenn sie auch auf dem Boden vor dem Zimmer rumliegt, YOU.“ Ich wurde weggedrückt von der Körperwärme, auf die Matratze und dann wurde eine schön

warme Decke über mir ausgebreitet. Die war zwar nicht so kuschelig wie die Arme, aber sie war anschiemiger.

„Kann man sie so überhaupt allein lassen?“ hörte ich eine dritte Stimme.

„Wir müssen die Tourvorbereitungen abschließen. Es geht schließlich bald los.“ Mehr hörte ich nicht, da mich die Dunkelheit des Schlafes oder der Bewusstlosigkeit umarmte.

Ich weiß nicht, ob einfach die Schmerzmittel klasse oder ob die Verletzungen weniger schlimm waren als ich gedacht hatte, jedenfalls lag ich nun im Tourbus. Was ich hier sollte, war mir noch immer nicht wirklich klar. Okay. Momentan schon. Ich sollte meinen Rücken nicht belasten, also nicht mit den andern im Van sitzen. Klasse. Ich kämpfte mich also durch einen Manga im Original. Davon verstand ich etwa ein Drittel. Machte ja nichts. Ich interessierte mich sowieso nicht wirklich dafür. Ich brauchte einfach nur Beschäftigung und 24/7 schlafen ist nicht möglich. Seufzend drehte ich den Kopf, sah auf der anderen Seite durch das Plastikfenster, das ein wenig Licht spendete.

„Was denkt der Kerl eigentlich? Die Gedanken werde ich wohl niemals nachvollziehen können...“ Meine Augen schlossen sich, meine Stimmbänder ließen ein Seufzen verlauten. Was sollte ich davon nun halten? Warum schleppte er mich mit auf die Tour? Vor allem in dem Zustand. Ächzend stand ich auf, krallte mich fest und ließ mich dann auf der Bank nieder. Vornüber gebeugt konnte ich das sogar aushalten.